

UDB Info 04/2015

UDB Unabhängige Demokratische Bürger Inden e.V. Info Ostern 2015

www.udb-inden.de

Silberstreif am Horizont für die Gemeinde Inden Gewerbe- und Industriegebiet „Am Grachtweg“ (am Kraftwerk Weisweiler) wird endlich entwickelt.

Die von der UDB immer wieder geforderte Ansiedlung von neuen, zusätzlichen Industrie- und Gewerbebetrieben in der Gemeinde Inden wird endlich konkret angegangen.

Sowohl im Wahlkampf 2014 als auch bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts für 2015/2016 hat die UDB Inden immer wieder deutlich gemacht, dass die Gemeinde Inden für Unternehmen im Ansiedlungswettbewerb interessanter werden muss und es aus diesem Grund ein fataler Fehler wäre, die Gewerbesteuerhebesätze noch weiter anzuheben.

„Zügig Gewerbegebiet am Kraftwerk Weisweiler entwickeln – in Zusammenarbeit mit RWE und der Stadt Eschweiler; die Nähe zum Gewerbepark IGP und zum Kraftwerk sind von Vorteil! Schon lange fordert die UDB, die Autobahnauffahrt Weisweiler unbedingt zu erhalten“ war die Kernaussage (Originalton) in unserem Wahlkampf.

Umso erfreulicher ist es, dass die Öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die kommunale Zusammenarbeit für dieses interkommunale Industriegebiet

„Inden/Eschweiler - Am Grachtweg“ mit der Stadt Eschweiler bereits Anfang Februar unterzeichnet wurde. Der Erschließungsvertrag mit RWE Power wird voraussichtlich bis Anfang April unterzeichnet sein.

Vorbereitende Maßnahmen der Erschließungsarbeiten für das rund 31 ha große Gebiet haben bereits begonnen.

Übrigens: Die Stadt Eschweiler hat gerade im Dezember einen Gewerbesteuerhebesatz von 460% beschlossen. Auch im Hinblick auf das mit Eschweiler gemeinsam entwickelte Gebiet verbietet sich geradezu eine weitere Anhebung des Hebesatzes in Inden mit derzeit 490%. Ein deutlicher Unterschied der Steuerhebesätze wäre kontraproduktiv.

Jetzt muss alles getan werden, um die Ansiedlung von Logistikunternehmen und produzierenden Betrieben tatkräftig zu unterstützen.

Inden braucht mehr Arbeitsplätze; Inden braucht mehr Einwohner: Dies ist der richtige Weg um am langen Ende den Haushalt zu konsolidieren!

*Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger!*

Wie gewohnt, möchten wir Sie vor den Ostertagen mit einem UDB-Info über die Arbeit der UDB Inden im Rat und in den Ausschüssen sowie über Neuigkeiten aus dem Indener Rathaus informieren.

Gegenüber der großen Koalition ist es uns gelungen, Impulse durch unsere Arbeit zu setzen und Themen einzubringen, die Ihnen, den Indener Bürgerinnen und Bürgern unter den Nägeln brennen.

Wir freuen uns, mit Ihnen am Karfreitag an unserem Osterständen in Schöphoven (von 8.00 bis 10.00 Uhr) und in Inden/Altdorf, Rathausstraße (von 10.00 bis 12.00 Uhr) ins Gespräch zu kommen. Einen kleinen Ostergruß halten wir dort auch für Sie bereit!

Ihre UDB 



Anschlussstelle Weisweiler erhalten!

Bei der Forderung für den Erhalt der Autobahnananschlussstelle Weisweiler gibt es zwischenzeitlich Unterstützung aus der gesamten Region.

Gerade im Hinblick auf das neu entwickelte Industriegebiet „Am Grachtweg“ ist der Erhalt der Anschlussstelle Weisweiler von besonderer Bedeutung. Unter logistischen Gesichtspunkten ist diese Anbindung Voraussetzung für den Erfolg des Industriegebietes.

Neben dem Schulterschluss von Stadt Eschweiler und Gemeinde Inden spricht sich auch der Kreis Düren für den Erhalt aus.

Ein entsprechender Brief an den Bundesverkehrsminister DOBRINDT von den Bürgermeistern R. BERTRAM (Eschweiler) und U. SCHUSTER (Inden) wurde auch vom Städteregionsrat H. ETSCHENBERG und dem Landrat des Kreises Düren W. SPELTHAHN sowie dem Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland J. BROKER und DR. L. KULIK, Leiter der Braunkohleplanung (RWE Power AG) unterzeichnet.

Im Erläuterungsbericht des „Rahmenplans Indesee“ der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH wurde folgende Aussage getroffen: „Der durch den Indesee und die dort anzusiedelnden Freizeiteinrichtungen induzierte Verkehr soll aus den Ortschaften möglichst ferngehalten werden. Die langfristig zu erhaltende Autobahnananschlussstelle Weisweiler sowie die neue Anschlussstelle Lucherberg sind hierfür von herausragender Bedeutung“.

Wir hoffen auf eine positive Entscheidung des Bundesverkehrsministeriums.

Dringender Handlungsbedarf bei den Planungen des Kindergartenjahres 2015/16 und bei der Unterbringung zusätzlicher Asylbewerber

Die Gemeindeverwaltung hat aufgrund der aktuellen Bedarfsmeldungen der Eltern festgestellt, dass für ca. 25 Kinder U3/Ü3 aus der Gemeinde Inden kein Betreuungsplatz zur Verfügung gestellt werden kann: Die vorhandenen Kapazitäten müssen erweitert werden.

Vorbehaltlich der Zustimmung der politischen Gremien ist der Bürgermeister bereit, die Kindertageseinrichtung „Poppino“ in Lamersdorf mit einer mobilen Einheit um eine Gruppe zu erweitern. In der geplanten kleinen, altersgemischten Gruppe können dann 7 Kinder U3 und 8 Kinder Ü3 betreut werden.

Die JÜLICHER ZEITUNG überschreibt am 10.03.2015 ihren Bericht aus der Sitzung des Sozial-, Sport- und Kulturausschusses vom 05.03.2015: „Wird das Indener Rathaus zu einem Kindergarten?“ Was verbirgt sich dahinter? Es besteht die Möglichkeit, in freien Räumlichkeiten des Rathauses eine Großtagespflegestelle zur Betreuung von bis zu 9 Kindern U3/ Ü3 einzurichten. Die Betreuung könnte durch 2 geeignete Kindertagespflegepersonen übernommen werden.

Die Alternative wäre, gleich zwei neue Gruppen zu schaffen. Da kein Platz vorhanden ist, wäre ein Neubau fällig, mit un-

mittelbaren Kosten von geschätzt bis zu 1. Mio. Euro.

Mehr Kinder gibt es laut Bürgermeister SCHUSTER aufgrund der „gut laufenden Neubaugebiete“. Die UDB Inden ist in ihrer politischen Arbeit immer wieder u.a. für eine Steigerung der Attraktivität unserer Gemeinde für junge Familien eingetreten (z.B. Bereitstellung von Baugrundstücken zu bezahlbaren Preisen, ausreichendes Angebot an Kindergartenplätzen/ Tageseinrichtungen).

Die endgültige Entscheidung ob die Erweiterung der Kindertagesstätte in Lamersdorf oder in Lucherberg erfolgt sowie über die Nutzung von leerstehenden Räumen im Rathaus für eine Großtagespflegestelle wird spätestens in der nächsten Ratssitzung am 23.04.2015 getroffen.

Die steigende Anzahl der aufzunehmenden Asylbewerber stellt die Gemeinde Inden vor große Herausforderungen. Aktuell wird der Abschluss einer Vereinbarung mit der Stadt Linde zur Nutzung des ehemaligen Warnamtes in Welz als Gemeinschaftsunterkunft für Einzelpersonen geprüft.

Parallel hierzu sucht die Gemeinde geeignete Anmietobjekte in Inden zur Unterbringung von Familien.



2

Gefahrenstelle Waagmühle wird endlich beseitigt UDB-Antrag zur Verkehrssicherheit erfolgreich umgesetzt

Auf Veranlassung und konsequentem Nachfassen der UDB-Inden wird die Gefahrenstelle an der Waagmühle endlich beseitigt.

Bereits im September 2012 stellte die UDB den Antrag an den Rat der Gemeinde Inden, die Verwaltung zu beauftragen, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Gefahrenstelle an der Einmündung des Rad-/ Fußweges zum Lucherberger See / Richtung Merken in die L12 Höhe Waagmühle nachhaltig zu entschärfen.

Bei einem Ortstermin im Mai 2013 wurde von allen Beteiligten (Kreispolizeibehörde Düren, Landesbetrieb Straßenbau,

Fußgänger auf Grund der fehlenden Sichtweiten für heran-nahe Autofahrer vollkommen ungeeignet ist. Die Anbindung des Radwegenetzes an diesem Punkt kann nur bestehen bleiben, wenn die erforderlichen Sichten hergestellt oder eine andere Querungshilfe geschaffen wird. Als Sofortmaßnahme wurde eine Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h angeordnet und umgesetzt.

Mit konsequentem Nachfragen durch die UDB Inden im Sommer und Herbst 2014 konnte erreicht werden, dass nach erfolgter Zustimmung durch den Landesbetrieb Straßenbau und Kreis Düren die bauliche Um-

Parken im Zentrum Höchstparkdauer auf 2 Stunden verlängert

Den Grundgedanken des zuletzt von CDU und SPD eingebrachten Antrags, die Parkdauer im Zentrumsbereich auf zwei Stunden zu verlängern, hat die UDB-Fraktion ausdrücklich befürwortet.

Dem UDB-Vorschlag einer sinnvollen und transparenten Erweiterung auf den gesamten Zentrumsbereich (Rathausstraße bis Wehebachbrücke) standen aber leider wieder einmal



RWE AG, Gemeinde Inden und Kreis Düren) einvernehmlich festgestellt, dass diese Querungsstelle für Radfahrer und

setzung der Maßnahme (Bau einer Querungshilfe) noch im 1. Halbjahr 2015 erfolgen soll.



Blick von der neuen K35 auf die Waagmühle (links) Richtung Lucherberg. Der rote Doppelpfeil zeigt die gefährliche Querung für Fußgänger und Radfahrer im Kurvenbereich (Fotomontage: UDB)

Mitglied werden!

Die UDB Inden e.V. sind auf aktive und fördernde Mitglieder angewiesen, die sich mit uns für die Gemeinde Inden und ihre Bürger engagieren:

Wenn Sie Ihre Erfahrung, Ihr Wissen und Können einbringen möchten oder unsere Arbeit för-

dern wollen, freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft!

Mehr Informationen über die UDB Inden e.V., unsere Satzung und einen Mitgliedsantrag finden Sie auf unserer Internetseite – oder sprechen Sie uns einfach an!

parteitaktische Überlegungen der großen Koalition entgegen, die den dahingehend erweiterten Antrag der UDB ablehnte und so eine Gleichbehandlung aller anliegenden Geschäftsleute und Praxen verhinderte.

Impressum



Unabhängige
Demokratische
Bürger Inden e.V.

eingetragen in das Vereinsregister unter VR 2330 beim Amtsgericht Düren

1. Vorsitzender UDB-Inden e.V. (v.i.S.d.P.)
Heinz Bellen, Am Lugberg 7, 52459 Inden
Telefon: 0 24 23 / 39 07, Fax: 0 24 23 / 9 09 99 54
eMail: vorstand@udb-inden.de

Fraktionsvorsitzender UDB-Inden Fraktion:
Herbert Schlachter, Grünalstraße 37, 52459 Inden
Telefon: 0 24 65 / 28 52
eMail: fraktion@udb-inden.de

Bankverbindung:
Sparkasse Düren, BIC: SDUEDE33XXX
IBAN: DE 44 3955 0110 1200 5951 87

UDB Inden e.V. im Internet:

www.udb-inden.de
info@udb-inden.de
oder scannen Sie diesen Code



3

Keine Mülleimer an den Beutelspendern

Gegen die Stimmen der UDB folgte der Bauausschuss am 26.02.2015 erneut dem von der Verwaltung eingeschlagenen Weg gegen die Aufstellung von Mülleimern bei den Hundekot-Beutelspendern.



Dabei zeigte sich an Spender-Standorten, an denen Bürger, die die aufgehäuften Beutel vor den Spendern nicht mehr ertragen wollten und in Eigeninitiative daran Müllbeutel befestigt hatten, daß es dort gleich geordneter und sauberer zugeht.

Auch dem Bauhof erleichterte dies die Arbeit deutlich.

Insgesamt wurde die Debatte um die Beutelspender seitens der Vertreter der großen Koalition aber leider zu einer Generalabrechnung gegen die Hundehalter genutzt, in der nahezu kein Klichee ausgelassen wurde: Abseits des eigentlichen Themas auf der Tagesordnung, der Mülleimer, schien man sich in allem zu ergeben, was man schon immer gegen Hundehalter sagen wollte.

Es klang bemüht, wie dabei die breit vorgetragenen Einwände nur auf die „verantwortungslosen“ Hundehalter beschränkt wurden.

Nach einem in dieses Bild passenden Bericht der CDU über gute Erfahrungen im restriktiven Umgang mit Hunden in Berlin, die nach Ansicht der UDB sicher nicht auf die „Millionenmetropole Inden“ übertragbar sein dürften, schob die gleiche Koalitionsfraktion noch eigene „objektive Erhebungen“ in Inden nach: Nicht ohne auch schon einen Grund für die dabei angeblich festgestellte, mutwillige Falschentsorgung zu vermuten: Frust der Hundebesitzer über die soeben vollzogene Hundesteuererhöhung!

In diesem Zusammenhang betonte man aus Reihen der großen Koalition, daß es sich bei der Hundesteuer, deren Erhöhung für Halter mit zwei oder mehr Hunden die UDB mit dem Haushalt abgelehnt hatte, um eine Ordnungssteuer handelt: Diese habe nur zum Sinn, die Zahl der Hunde zu begrenzen.

Beim Vortrag dieser formal korrekten Sicht scheint man indes die selbst gegebene Begründung für die Erhöhung für Halter von zwei oder mehr Hunden vergessen zu haben: Damals argumentierte die große Koalition noch mit „extrem gestiegenen Entsorgungskosten“, also dem Verursacherprinzip, wie es bei einer Gebühr der Fall wäre, um Einnahmen zu rechtfertigen. Jetzt, wo es um Ausgaben geht, passt es besser, sich hinter dem Begriff Ordnungssteuer zu verstecken, deren Erlös in den allgemeinen Haushalt fließt und nicht dafür da sei, um „Hundebesitzern etwas Gutes zu tun“ (Zitat CDU, Sitzungsprotokoll).

Getragen von dieser Grundhaltung drückt man sich weiterhin um die Aufstellung von Mülleimern bei den Hundekot-Beutelspendern und verliert dabei nicht zum ersten Mal die Indener Bürgerinnen und Bürger aus dem Blick:

Mehr Mülleimer kommen keineswegs nur Hundebesitzern zu Gute, sondern allen, die in einer sauberen, lebens- und liebenswerten Gemeinde leben möchten.



Fraktion und Vorstand
der UDB Inden
wünschen Ihnen
frohe Ostertage!



Gemeinsam!
Für Alle. Für Inden.

unabhängig denken
demokratisch handeln
bürgernah entscheiden